

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Freitag den 29. Februar 1856.

Nr. 102

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. Februar. Gestern hat keine Konferenzsitzung stattgefunden. Es wird versichert, daß weder heute noch morgen eine Sitzung stattfinden werde.

Paris, 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mitt. 12 Uhr waren 91/2 gemeldet. Die 3pSt. Rente eröffnete zu 72, 70. Als Consols von Nachmittags 1 Uhr 1/2 höher, 91/2, eintrafen, stieg die 3pSt. Rente auf 73, sank alsdann wieder auf 72, 75 und schloß in etwas festerer Haltung zur Notiz. — Schluß-Course:

3pSt. Rente 72, 90. 4 1/2 pSt. Rente 96, 25. 3pSt. Spanier —. 1pSt. Spanier 23 1/2. Silber-Anleihe 89. Oester. Staats-Eisenb.-Aktien 901, —. Credit-Mobilier-Aktien 1555.

London, 28. Februar, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Börse flau. Consols eröffneten 91 1/2, schlossen zur Notiz. — Schluß-Course:

Consols 91 1/2. 1pSt. Spanier 23 1/2. Meritaner 20 1/2. Sardinier 89. 5pSt. Ruffen 104. 4 1/2 pSt. Ruffen 92 1/2.

Das fällige Dampfsboot aus Rio-Janeiro ist eingetroffen. Wien, 28. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Lebhafter Umsatz. Donau-Dampfschiffahrts-Aktien begehrt, zu 682 gehandelt. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metall. 83 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 73 1/2. Bank-Aktien 102 1/2. Nordbahn 273. 1839er Loose 134 1/2. 1854er Loose 106 1/2. National-Anleihen 84 1/2. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certif. 259. Bank-Int.-Scheine 260. Credit-Akt. 325 1/2. London 10, 10. Augsb. 103. Hamburg 76. Paris 121. Gold 7. Silber 3.

Frankfurt a. M., 28. Februar, Nachmitt. 2 Uhr. Ultimo-Regulierung sehr günstig; steigende Bewegung in Credit-Aktien; österreich. Fonds im Allgemeinen beliebt. An Geld Ueberschuß, Spanier und Eisenbahn-Aktien matt. — Schluß-Course:

Neueste preussische Anleihe 113. Preussische Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 61 1/2. Ludwigs-Hafen-Berbach 162 1/2. Frankfurt-Banau 81 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 89. London Wechsel 119 1/2. Pariser Wechsel 94 1/2. Antsterdamer Wechsel 100 1/2. Wiener Wechsel 116 1/2. Frankfurter Bank-Anteile 120. Darmstäd. Bank-Aktien 353. 3pSt. Spanier 38 1/2. 1pSt. Spanier 23 1/2. Kuchelische Loose 39 1/2. Badische Loose 48 1/2. 5pSt. Metallique. 80 1/2. 4 1/2 pSt. Metall. 1854er Loose 102 1/2. Oesterreich. National-Anleihen 82 1/2. Oesterreich. Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien 299 1/2. Oester. Bank-Anteile 1189. Oesterreichische Credit-Aktien 177 1/2.

Amsterdam, 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Im Allgemeinen etwas niedriger; ziemlich lebhafter Umsatz. Schluß-Course:

5pSt. Oesterreich. National-Anleihe 78 1/2. 5pSt. Metalliques Litt. B. 83 1/2. 5pSt. Metall. 77. 2 1/2 pSt. Metalliques 39 1/2. Oesterreich. Credit-Aktien 213. 1pSt. Spanier 23 1/2. 3pSt. Span. 38 1/2. 5pSt. Stiegl. 88 1/2. 5pSt. Stiegl. de 1855 89 1/2. 4pSt. Polen —. Meritaner 20. Londoner Wechsel, kurz 11, 90. Wiener Wechsel 34. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Petersb. Wechsel 1, 78. Holländische Integrale 63 1/2.

Hamburg, 28. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Bei ansehnlichem Geschäft sehr animirt. Credit-Aktien 171. Eisenbahn-Aktien 900 Br. — Schluß-Course:

Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anleihe 100. Preuss. Loose 111 Br. Oesterreichische Loose 121. 3pSt. Spanier 36 1/2. 1pSt. Spanier 22 1/2. Preussische Stiegl. de 1855 89 1/2. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 166. Mecklenburger 56. Magdeburger-Wittenberge 49. Berlin-Hamburg 1. Priorität 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität 90 Br. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen flau und stille. Roggen flau, 119—120 pfd. zu 116 1/2 verkauft. Del pro Februar 31 1/2, pro Mai 31 1/2, pro Oktober 25 1/2. Kaffee ruhig. Zink 1500 Str. loco März 15 bezahlt.

Liverpool, 28. Febr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt fest.

Telegraphische Nachricht.

Prag, 28. Februar. Se. Majestät der König von Sachsen sind heute Vormittag um 11 Uhr im bubenzer Bahnhofs angekommen und daselbst von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph bewillkommnet und von Ihren Excellenzen dem Statthalter von Böhmen, Freiherrn v. Meserly, und dem Landesmilitär-Kommandanten, Grafen Clam-Gallas, ehrfurchtsvoll begrüßt worden. Die Majestäten führen zusammen in einem offenen Hofwagen nach Prag zum erzbischöflichen Palais. Vor dem Palais hatten sich sämtliche in Prag weilende Herren Erzherzoge, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen in österreichischer Generalsuniform, und die hohe Generalität zur Begrüßung des hohen Gastes eingefunden. Daselbst war auch eine Compagnie k. k. Militär als Ehrenwache mit der Musikkapelle aufgestellt, welche letztere bei Annäherung der allerhöchsten Herrschaften die sächsische Volkshymne anstimmte. Nachdem Se. königl. Majestät diese Begrüßungen entgegengenommen, zogen sich Allerhöchstdieselben in die im erzbischöflichen Palais vorbereitete Wohnung zurück. Morgen werden Se. Majestät einer Militärrevue am St. Wenzelsplatz beizuohnen. (D. Z.)

Vom Kriegsschauplatz.

Aus der Krim. Einer Korrespondenz der „Daily News“ entnehmen wir noch Folgendes über die Zerstörung des Forts Alexander: „Das Fort war nächst Nicolaus das größte der Südküste, aus Stein gebaut und auf 90 Geschütze berechnet. Die Witterung war bei weitem nicht so günstig als bei der Sprengung des Forts Nicolaus, kaum daß man von den Lagerhöhlen aus die Umrisse des überdies tiefgelegenen, durch Häuser verborgenen Forts sehen konnte. Deshalb hatten sich auch nur wenige Schaulustige eingefunden. Dennoch war die Explosion die stärkste, die wir noch zu hören bekamen. Rings herum schallten Echo's wie rollendes Donnergetöse, und die Luferschütterung war so bedeutend, daß sie im ganzen Lager, selbst im Innern der Hütten, verspürt wurde; um genau zu berichten, gab es nicht eine, sondern 3 Explosionen, die aber rasch auf einander folgten, und mit ihrem Rauch und aufgewirbelten Staub den ganzen Hofen und die Stadt verfinsterten.“ — Der Korrespondent erzählt weiter, daß die Vorbereitungen zur Zerstörung der Quarantäne-Batterien, so wie noch anderer Befestigungen und der Hauptgebäude sämtlich beendet seien. Die Engländer hatten am 12. Mittags die ganze innerhalb des Kasernenkreises befindliche, theilweise sehr massiv gebaute Häuserreihe gesprengt, und im Laufe der Woche sollen alle übrigen Gebäude dieses Stadttheils, sammt der prachtvollen Terrasse ebenfalls an die Reihe kommen, so daß die Karabelnaja nur noch einem wüsten Trümmerhaufen gleichen wird. — Im Lager wollte man durch Spione erfahren haben, daß ein starkes russisches Corps von den nördlichen Forts nach Simpheropol abmarschirt sei, wahrscheinlich um von dort nach Perekop dirigirt zu werden. Im Ganzen sollen 25,000 Mann aus den genannten Forts und dem Lager auf den Mackenzie-Höhen weggezogen sein. Von der englischen Armee sollte, nach unverbürgten

Gerüchten, eine Division nach Balaklawa marschiren, um Kugeln, Bomben und sonstiges Material an Bord zu bringen, bevor die Armee sich von den Höhen von Sebastopol wegzöge. Mittlerweise bauen die Franzosen ohne Unterlaß an ihren Befestigungen rings um Kamiesch und Kasatsch; es sind diese so ausgedehnt und so furchtbar armirt, daß man über ihre rasche Ausführung staunen muß.

Der „Constitutionnel“ enthält eine Korrespondenz aus Cypatoria vom 9. Febr., nach welcher die Friedensnachrichten die dortige tatarische Bevölkerung in die äußerste Verzweiflung versetzt haben. Bekanntlich hatten sich nach dem Tatarenaufstande, der einige Zeit nach der Landung der Verbündeten im Innern der Krim an verschiedenen Punkten ausbrach, zahlreiche Familien nach Cypatoria geflüchtet, und es hat sich dort eine Bevölkerung angehäuft, die bei dem Abzuge der Verbündeten von der Rache der Russen alles zu fürchten hat. Unehliche Besorgnisse geben sich bei den Tataren im Waibar-Thale, in Kertsch und überall kund, wo die Verbündeten mit der eingebornen Bevölkerung in Berührung kamen. Der Korrespondent glaubt die Ehre der Verbündeten in dieser Beziehung verpflichtet, und hält eine Uebersiedelung von etwa 20,000—30,000 dieser Unglücklichen nach Kleinasien für das beste Auskunftsmittel.

Preußen.

Berlin, 28. Februar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Die Kreisrichter v. Spangenberg in Buznau, Weiffig in Rothenburg, v. Krüger in Görlitz und Theuner in Lauban zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Süßenguth in Liegnitz den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Kreisgerichts-Sekretär als Deposital-Kassen-Rendanten Raebiger in Grünberg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der Notar Kewer zu Neumagen ist vom 1. April d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Rheinberg, im Landgerichtsbezirk Kleeve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rheinberg; und der Notar Dieckhoven in Sittlinghausen vom 1. April d. J. ab, in den Friedensgerichtsbezirk Venney im Landgerichtsbezirk Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hückerwagen, versetzt worden.

Kobylin, 28. Februar. Im Hinblick auf die in Folge von Ueberschwemmungen, Mißwachs und Nahrunglosigkeit in unserer Stadt bis zu einer bedeutenden Höhe gestiegenen Noth fanden sich schon im Beginne des Winters einige menschenfreundliche Männer hierorts veranlaßt, sich persönlich der Sammlung von Liebesgaben, beaufs. Begründung einer Suppenanstalt für Arme zu unterziehen. Aus dem hierbei gewonnenen Ertrage konnten 4 Wochen hindurch an je 4 Tagen über 80 Arme mit kräftiger Suppe, zuweilen auch mit Fleischportionen bedacht werden. Nach Absorbirung aller vorhandenen Bestände regte Wohlthätigkeitsfönn die Idee an, eine theatralische Vorstellung zum Besten der Armen zu veranstalten, damit das begonnene Werk der Suppenvertheilung fortgeführt werden könnte. In Folge dessen wurde ein deutsches Liebhabertheater gebildet, welches, mit dem schon längere Zeit hier bestehenden polnischen vereinigt, gestern Abend im hiesigen Rathhause eine dramatische Vorstellung zum Vortheile der Armen gab. Einem von Herrn Dr. med. Ritter gedichteten, sinnreichen Prologe, von einer Dame gesprochen, folgte zunächst die Aufführung eines deutschen, sodann eines polnischen Stückes. Wie die Mitwirkenden den überaus zahlreich versammelten Zuhörern aus Stadt und Land einen großen Genuß bereitet, so wurden sie selbst für ihre aufopfernde Mühe durch die beträchtliche Einnahme von 79 Thlr. aufs schönste belohnt. Zu diesem großen, materiellen Erfolge trugen besonders die reichen Gaben der vielen anwesenden polnischen Herren und Damen vom Adel bei. Namentlich bekundete, wie schon in anderen Fällen, der Grundherr der Stadt, Graf Mielzynski auf Waszkow, welcher die Vorstellung mit seiner Gegenwart beehrte, auch hier wieder seinen wahrhaft edlen, wohlthätigen Sinn und verpflichtete durch seine Liberalität Alle, denen das Wohl der hiesigen Bedürftigen am Herzen liegt, zum größten Danke. Zu dem Wunsche, daß der ersten theatralischen Aufführung recht bald eine zweite folgen möge, finden wir uns ebensowohl im Interesse unserer Armen, als auch in dem unserer Freunde der dramatischen Muse veranlaßt.

Deutschland.

München, 25. Febr. Das jüngst auch von Ihnen erwähnte Ausschreiben des erzbischöflichen Generalvikariats Bamberg bezüglich der Theilnahme des jüngeren Clerus an der Presse, hat den Abg. Fürsten v. Wallerstein zu einer Interpellation „die verfassungsmäßigen Bestimmungen über die Freiheit der Presse und des Buchhandels betreffend“, an das Kultusministerium veranlaßt, deren Beantwortung in einer der nächsten Kammeritzungen entgegenzusehen wird. (A. Z.)

Gotha, 26. Februar. Unserer gestrigen Mittheilung über die Audienz, welche der regierende Herzog den Vertretern mehrerer Stadt- und Landgemeinden ertheilte, müssen wir nachträglich hinzufügen, daß auch der Präsident des Landtags derselben beizuohnte und daß der Herzog folgende Worte an die Eingeladenen richtete:

„Meine Herren! Ich habe mich aufrichtig gefreut, bei Gelegenheit der Adresse, welche Sie mir eingereicht haben, zu erfahren, wie viel Interesse das Land an dem Gange der Verfassungs-Angelegenheit nimmt. Es ist dies ein um so erfreulicheres Zeichen, als sich gerade in der jetzigen Zeit fast überall eine arge Theilnahmlosigkeit gegen alles Verfassungsleben ausspricht oder ein blindes Eisern von einer Seite gegen alle Betheiligung des Volks an der Wahrung seiner Interessen im Staate. Die freundlichen Worte Ihrer Adressen haben mir wahrhaft wohlgethan, indem ich darin eine aufrichtige Anerkennung meiner Handlungsweise gefunden habe. Ich kann nur den Wunsch aussprechen, daß das ganze Land sich gleichmäßig bemühen möge, sowohl durch fernere Theilnahme als durch die Wahl passender Abgeordneten im Verein mit mir zu zeigen, wie segensbringend das konstitutionelle System sein kann, wenn auf Seiten des Landes der gute Wille ist, die Regierung in allem nützlichen Streben zu unterstützen, und auf Seiten des Landesherrn der feste Grundsatz, die Rechte des Landes wie die seinigen vor Verfümmern zu bewahren.“
Diese auf alle Anwesende den tiefsten Eindruck machende Rede beantwortete der Präsident des Landtags mit einigen Worten des Dankes

und der Anerkennung, die im ganzen Lande den freudigsten Widerhall finden werden. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Der pariser Kongreß — wie heute der „Moniteur“ die pariser Konferenz nennt — wird sich nur dreimal in der Woche, Montags, Mittwochs und Freitags versammeln, da ein Tag frei gelassen wird, um die Redaktion der Protokolle anzufertigen. Aus diesem Grunde hielt die Konferenz auch heute keine Sitzung. — Gestern Abend fand großes Diner auf dem Ministerium des Aeußeren statt, dem außer den Bevollmächtigten beim Kongresse noch die französischen Minister, die Präsidenten des Senats und des gesetzgebenden Körpers beizuohnten. Herr Graf Walewski brachte beim Diner einen Toast aus auf „den glücklichen Ausgang der neu eröffneten Konferenzen“. Nach dem Diner fand das bereits angekündigte Konzert statt, zu dem ungefähr 700 Personen geladen waren. Unter den Anwesenden bemerkte man den Prinzen Napoleon, die Prinzessin Mathilde, die Prinzessin und den Prinzen Murat, die Prinzessin Vaccinocchi, die Herzogin von Valentinois, die Prinzessin von Hessen, den Fürsten von Fürstberg, den Prinzen von Neuf, das ganze diplomatische Corps und alle Minister. Das Konzert fand in dem Saale statt, wo die Büste des Kaisers aufgestellt ist. Derselbe war fast ganz für die Damen reservirt, und in den anstoßenden Salons bewegten sich die übrigen Gäste. Der Salon der Gesandten, wo die Konferenzen stattfanden, war dem Publikum geöffnet, und alle Welt drängte sich nach demselben. Die Sitze der verschiedenen Bevollmächtigten waren mit Zetteln bezeichnet, worauf die Namen der verschiedenen Mächte mit Bleistift geschrieben waren. Im Mittelpunkte befanden sich die Franzosen, ihnen zur Rechten die Engländer, ihnen zur Linken die Oesterreicher. Neben den letzteren befanden sich die Türken und neben den Engländern die Russen. Zwischen den Russen und den Türken saßen die Sardinier. Die franz. Bevollmächtigten hatten ihren Platz zur Seite der Fenster, welche die Aussicht auf den Garten haben. Quer diesem Plaze gegenüber befanden sich die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin in Lebensgröße und ihnen zur Rechten die Büste Napoleons I. Den russ. Bevollmächtigten gerade gegenüber befindet sich das Bildniß des Kaisers L. Napoleon, und es ist, als wenn er sein Auge auf sie richtete. Man bewundert vielfach das goldene Dintensaf, das sich in der Mitte des Konferenztisches befindet. Es stammt aus dem ersten Kaiserreich her. Sein ursprünglicher Werth ist 16,000 Fr. Es ist jedoch keine Dinte darin.

Paris, 26. Februar. Die erste Sitzung der Konferenzen hat gestern stattgefunden, und über vier Stunden gedauert. Eine große Zahl Neugieriger drängte sich um das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, während die dreizehn Geheimnißvollen in dem prächtigen, mit carmoisinrothem Sammet ausgehängelten „Friedenssaal“ ihre Bollmachten auswechselten und dann eine Rede des Grafen Walewski anhörten, in welcher er die Einleitung zu dem großen Werke gab. Es wurde darin unter Anderm aufgefordert, es mit dem Geheimniß der Beratungen so zu halten, wie man bei den wiener Konferenzen gethan habe. Aber solche Verpflichtungen helfen nichts, bei so wichtigen Dingen ist die Geheimhaltung unmöglich. Eine formelle Annahme des wiener Protokolls fand dann statt und darauf ward der Waffenstillstand bis zum 31. März, wie der „Moniteur“ heut Morgen meldet, und zwar mit einem englischen Amendement, daß, wenn auch nicht der Seekrieg, so doch die Blokade fortzuauern sollte, angenommen. Darauf soll Graf Walewski den russischen Bevollmächtigten eine Note, enthaltend eine genaue Präzisierung der fünf Punkte und eine neue Ordnung derselben, die den fünften zum ersten macht, übergeben haben. Graf Drloff nahm diese Note entgegen und hielt eine längere Rede, in der er den Friedensgedanken seines Kaisers ausführlich entwickelte. Es wird behauptet, daß diese Rede das Hauptereigniß der Sitzung gebildet habe.

Am Donnerstage (21.) hatten sich die Bevollmächtigten der verbündeten Mächte vereinigt, um gemeinsam ihre Haltung während den Konferenzen festzustellen und um diese an Rußland zu übergebende Note zu redigiren.

Es verlautet einiges über die Auslegung, welche der fünfte, jetzt erste Punkt gefunden hat. Ein Artikel des „Pays“ giebt Andeutungen, indem er widerlegt, daß die Restruirung Nicolajeffs zur Sprache gekommen sei. Es handelt sich nur um die Beseitigung der Militär-Etablissemens und des Kriegarsenals zu Nicolajeff.

Graf Drloff ist trotz seiner siebenzig Jahre der rüstigste Mann der Konferenzen. Er ist bereits in hiesigen militärischen Kreisen sehr beliebt.

Das Gerücht sagt, daß die Antwortnote der russischen Bevollmächtigten auf die Note der Allirten schon in den nächsten Tagen überreicht werden würde, dann würden die Konferenzen im raschen Zuge einander folgen und nach Sicherung des Friedens der Antrag auf Berufung eines Kongresses, an dem auch Schweden, Dänemark, Spanien, Portugal u. theilnehmen sollen, gestellt werden. Ob England diesem französischen Antrage beistimmen wird?

Ein eben hier eingetroffener Brief des Erzbischofs von Avignon meldet, bei dem Besuche, den er vor seiner Rückreise von Rom dem Papste gemacht, habe dieser ihm gesagt, wenn dem Kaiser ein Sohn geboren werde, so werde er in der Kürze nach Paris kommen, um denselben zu taufen und sich auf dieser Reise zwei Tage in Avignon aufhalten. — Es bereiten sich eine Menge großartiger Unternehmungen für den Frieden vor.

Ueber die gegenwärtigen Zustände Frankreichs und der französischen Welt äußerte sich G. Heine an einem seiner letzten Lebenstage mit merkwürdiger Bestimmtheit. „Es fißt Alles nichts“, sagte er einmal, „die Zukunft gehört unsern Feinden, den Kommunisten, und Louis Napoleon ist nur ihr Johannes.“

Großbritannien.

Parlaments-Verhandlungen vom 25. Februar. Oberhaus. Nach dem Lord Lyndhurst unter Beifall die Ankündigung gemacht hat, daß er nach Verlauf weniger Tage die Aufmerksamkeit des Hauses auf dessen richterliche Funktionen lenken werde, in der Absicht, diese zu reformiren, wird von Lord Redesdale der Bericht des Privilegien-Ausschusses über die Erhebung von Sir James Parke in die Pairie (Wensleydale) vorgelegt. Lord Granville erklärt der sichtbar gespannten Versammlung, die Regierung sei, obwohl sie es für absolut notwendig erachte, eine andere Ansicht als die im vorliegenden Berichte ausgesprochene zu verfertigen, gegenwärtig nicht gesonnen, es auf eine Abstimmung ankommen zu lassen. Gleichzeitig könne er die Versicherung geben, daß Lord Wensleydale keinen Versuch machen werde, seinen Sitz einzunehmen, bis die ganze Angelegenheit reiflich erwogen sein wird. Es sei nicht zu leugnen, daß das Verhältnis der Krone und des Hauses zu einander ein sehr schwieriges geworden sei; letzteres bestreite ersterer einen Theil ihrer Prerogative; die Krone müsse nothwendig auf ihrem Rechte beharren; aber so viel könne er, der Redner, im Namen der Regierung versichern, daß diese an die Erörterung der höchst delikaten Frage ohne persönliche und Parteirücksichten gehen werde, und daß sie dasselbe mit voller Zuversicht auch vom Hause erwarte. (Unhaltender Beifall.) Lord Campbell und Lord Derby lassen der Regierung wegen ihres verächtlichen Tones volle Gerechtigkeit widerfahren und geben ihrerseits im Namen der Opposition die Versicherung, daß sie besonnen und unparteiisch an die weitere Erörterung gehen wollen. Der Marquis of Lansdowne spricht in vernehmendem Tone, und hofft, daß ein beide Theile zufriedenstellendes Kompromiß zu Stande kommen werde. Seiner Ansicht nach sei die erbliche Pairie durch die gelegentliche Ernennung von Peers auf Lebenszeit nicht gefährdet. Vor Uebergriffen der Krone schütze eine neue, täglich gewaltiger werdende Prerogative: die öffentliche Meinung. Es sprachen noch die Lords Brougham, Malmesbury, Grey und Andere gegen, Lord Granville für die Regierungsansicht und das Haus vertrat sich um 7 Uhr.

Unterhaus. Die Sitzung beginnt wieder mit Einbringung von Petitionen gegen die Eröffnung der Museen zc. an Sonntagen, gegen die Strafschäfts-Polizeibill der Regierung, für und wider die Abschaffung der lokalen Schiffsahrt-Taxen. — Noebuck kündigt für nächsten Freitag einen Antrag an: daß die Ernennung einer aus Generalen bestehenden Kommission, um einen Rapport über den Rapport Mr. Neill's und Tulloch's zu liefern, so viel heiße, als an die Stelle einer wirklichen Untersuchungsmaßregel eine unwirksame zu setzen, daß durch eine derartige Kommission die immer allgemeiner werdende Ansicht, als sei der wahre Zweck einer solchen Maßregel, die Unsicherheit und Mißverwaltung der Armees-Verordnungen zu entschuldigen, nur bestärkt werden könne. — General de Bacy Evans kündigt eine Interpellation an, um von der Regierung zu erfahren, weshalb sie den Theil des Kommissions-Berichtes, der über die Sterblichkeit des Heeres in der Krim handelt, vorenthalten habe. — Nachdem der Bericht des Finanzausschusses im Geiste der Regierung genehmigt ist, soll die auf der Tagesordnung stehende zweite Lesung der „Local dues on Shipping etc. Bill“ vorgenommen werden. (Es ist dies, wie man sich erinnern wird, eine von der Regierung eingebrachte Bill zur Abschaffung monstrosen Taxen, welche von Schiffen in Liverpool zc. bezahlt werden müssen, und welche nur theilweise zur Erhaltung von Häfen, Leuchthürmen zc. verwendet wurden.) — Sir G. Theiger ist der erste, der die Lesung auf 6 Monate verschoben haben will, mit anderen Worten ihre Verwerfung beantragt. — Francis Barling unterstützt den Antrag auf Verwerfung der Bill. — Lowe tritt hierauf gegen die Zumuthung auf, als wolle die Regierung jene Taxen für sich behalten, als wolle sie sich fremdes Eigenthum aneignen, während sie doch bloß die schweren Abgaben, welche von den Schiffen aller Welt in gewissen Hafenstädten, oft nur beim Vorüberfahren entrichtet werden mußten, zweckmäßig und zweckentsprechend, d. h. zum Vortheil der Schifffahrt, verwenden wolle. Taxen seien kein Eigenthum und das Parlament habe sie jenen Hafenplätzen zugestanden; das Parlament könne sie ihnen wieder nehmen, wenn es ihm erpfindlich scheint. Von einem Eingriff ins lokale Selbstgovernment sei hier keine Rede. Lokales Selbstgovernment heiße unter Anderem sich lokal durch lokalerhobene Steuern verwalten. Das sei aber keine naturgemäße Lokalsteuer, wenn ein zufällig an einer Meeresbucht gelegener Ort alle überfahrenden Schiffe brandschaden dürfe. Der Zeitgeist fräule sich gegen eine derartige Abnormität, und die Regierung beabsichtige bei der Revision dieser lokalen Schiffsahrt-Taxen britische und fremde Fahrzeuge nach gleichem Maße zu taxiren. Er hoffe, das Haus werde der Regierungsbill seine Unterstützung nicht verweigern. Es entspinnt sich nun über diesen Gegenstand eine lange Debatte, deren Einzelheiten den auswärtigen Leser wenig interessieren können. Genug, daß von den Rednern, die sich an der Diskussion betheiligten, zwei Drittheile gegen die Regierung argumentiren, so daß diese ohne Zweifel eine sehr empfindliche Niederlage erlitten haben würde, wenn es zur Abstimmung gekommen wäre.

London, 26. Februar, Abends. In der heutigen Abend Sitzung des Unterhauses hat das Ministerium einen zweiten Stoß erlitten. Lord Palmerston war genöthigt, zu erklären, daß die Regierung den Gesekentwurf über die Erhebung von Schiffsahrt-Abgaben durch Gemeindefürsorge zurückziehe. — Man versichert, das Gouvernement habe die Absicht, Lord Wensleydale zum erblichen Pair zu ernennen.

Italien.

Rom, 16. Februar. Der heilige Vater hat dem mit der Untersuchung und Aburtheilung der A. Günther'schen Angelegenheit beauftragten Ausschusse des Sant'Uffizio bei verschiedenen Gelegenheiten zwar Eile, doch nicht Ueber-eile für die Erledigung seines Geschäftes anempfehlen lassen. Es ward die Zeit zu Dornen erwartet, weshalb auch die Sitzungen des Ausschusses in letzter Zeit häufiger gehalten wurden. Allein die vom Gegenpart jüngst nicht sowohl wider Günther, als wider verschiedene seiner vielleicht nicht überall die Schranken der Mäßigung einhaltenden Anhänger aus Deutschland hierher gelangten Klagen und Anklagen zerstreuten die Aufmerksamkeit der Untersuchenden nicht ohne einigen Einfluß auf Eiligung der Hauptthätigkeit. Inzwischen steht so viel schon fest, daß Günther's Anhänger selbst im schlimmsten Falle nicht das Schicksal der Hermesianer theilen werden; denn Kardinal d'Andrea, Präsekt des Sant'Uffizio, ist ein philosophisch gebildeter Mann, der gern von Günther sprechen hört und sich wahrscheinlich noch weit mehr für ihn interessieren würde, könnte er sein System aus dem deutschen Original kennen lernen, anstatt durch die Verdolmetschung in lateinischer Sprache. Auch der heilige Vater hat sich noch neulich dahin geäußert, ein ausgezeichnete Geist könne sich philosophisch irren, ohne darum aufzuhören, mit seinem Glauben und als gläubiger Christ ganz innerhalb der katholischen Kirche zu stehen. (R. 3.)

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 29. Febr. [Polizeiliches.] Am 26. d. M. Abends gegen 8 Uhr gerieth in dem Gehöft Kirchstraße Nr. 8 die Döngergarbe, mutmaßlich durch hineingeworfenen Ruß, welcher noch glimmend gewesen, in Brand, doch wurde das Feuer bald wahrgenommen und erdrückt.

Es wurden gefohlen: Kirchstraße Nr. 20 einige Stücke karriertes Sommerzeug zu einem Paar Beinkleider; Schmiedebücke Nr. 13 ein Stück von circa 60 Ellen blaue gestreifte Koffer-Drillich, im Werth von 6 Thlr.; auf dem großen Markte von einem Hollwägen ein Packet feiner Hanf, im Werth von 8 Thlr.; Karlsstraße Nr. 36 ein Ballen Wolle, gez. Nr. 1. Drutto 2 Ctr. 97 Pfd., im Werthe von mehr als 200 Thlr.; Heiligegeiststraße Nr. 8 eine Flasche mit Kornbranntwein; Dhlauerstr. Nr. 38 1 Deckbett, 2 Kopfkissen, 1 Unterbett und 1 Bettuch, gez. J. K.; Friedr.-Wilhelmstr. Nr. 3 aus dem Backwaaren-Verkaufslotale eine braun- und rothfarbte große neue Meisetasche mit 2 eisernen Bügeln und einem Wirbel versehen; aus einem Schant-lotale der Schmiedebücke eine lederne Brieftasche, enthaltend 5 Stück Kaffeeanweisungen à 1 Thlr. und ein auf den Namen August Nieder lautender, zu Habelsichtwerth ausgestellter, Gewerbeschein; Messergasse Nr. 19 circa 8 Pfd. Weizenmehl; Kleine-Großgasse Nr. 23 2 Frauenkleider, eines derselben von hellblauem Batist, das andere von braunem Kattun, 2 braune kattunene Frauen-Überrocke, 1 braun- und blaue gestreiftes und 1 rothes Kinderkleid, 1 neues Frauenhemde, 2 Frauen-Unterrocke, 2 Handtücher, 1 weißes Tischuch, 1 blau- und weißfarbter Bettüberzug von einem Kinderbett, 1 weißleines Taschentuch, gez. L. Z., 1 Paar weiße leinene Kinderbeinkleider, 1 Nachtsacke von weißem Nique und 2 weiße Gardinen; aus einer unverkloffenen Stubenkammer ein Herrenmantel von schwarzblauem Tuch. Nachfolgende Gegenstände: 3 Stück Federbetten, und zwar 1 Deckbett und 2 Kopfkissen mit neuen Bezügen, 1 Bettuch, gez. G. R. Nr. 2, und ein hölzernes Wäschschaff, sind in Beschlag genommen worden.

Redakteur und Verleger: C. Zischmar in Breslau.

Gefunden wurden: eine mit verschiedenen Gegenständen gefüllte bunte Meisetasche, ein kleiner Schlüssel, zwei Schlüssel. Verloren wurden: ein rothgebeutes Schnupstuch mit gelben Verzierungen, ein zertrümmertes goldbraunes feines Kleid in zwölf Stücken, welche in ein weißes Schnupstuch, G. M. gez., gebunden waren. (Pol.-Bl.)

Breslau, 28. Febr. [Personalien.] Angekündigt: Der Regierungs-Militär-Anwärter Feder als Bureaugehilfe der königlichen Strafanstalt zu Striegau. Bestätigt: 1) Der Thierarzt Grän in Dhlau als Unteragent der Hagelschäden-Vericherungsgesellschaft „Ceres“ in Magdeburg. 2) Der Kaufmann W. Höhlmann in Striegau als Unteragent der Hagelschäden-Vericherungsgesellschaft zu Leipzig. 3) Der Kaufmann J. Jüngling in Dels als Agent der Hagelversicherungsgesellschaft „Germania“ in Berlin. 4) Der Kaufmann A. Masche in Walfsch, Kreis Neumarkt, als Unteragent der Magdeburger Viehvericherungsgesellschaft. 5) Der Kaufmann S. Hoyoll zu Breslau als Unteragent der niederrheinischen Güter-Affekuranz-Gesellschaft zu Wesel. 6) Der Schiffseigenthümer Oswald Rusche zu Breslau als Agent der Neufalzer Stromfahrzeug-Vericherungsgesellschaft. 7) Der Kaufmann S. Bruck zu Breslau als Agent der „Pomerania“, See- und Fluß-Vericherungsgesellschaft zu Stettin. — Verlängert: 1) Die dem Buchhändler Herrmann Nadesey in Münsterberg als Unteragent des Hauptagenten Major a. D. Niemann in Minden zur Beförderung von Auswanderern für den Schiffseigner Karl Potrang und Comp. in Bremen pro 1855 ertheilte Konzession auf das Jahr 1856. 2) Die dem Auktions-Kommiss. Junghans in Schweidnitz als Unteragent des Hauptagenten Kommerzienrath Delius in Borsdorf zur Beförderung von Auswanderern für den Schiffsmakler J. W. Bödeder jun., S. A. Heineken Nachfolger in Bremen, pro 1855 ertheilte Konzession auf das Jahr 1856.

Bestätigt: Die Vakation für den bisherigen Lehrer in Borzenize, Eduard Wallach, zum katholischen Schullehrer und Organisten in Kadzin, Kreis Militsch.

Bei dem Appellations-Gericht zu Breslau. Allerhöchst verliehen: 1) Dem Appellationsgerichts-Vizepräsidenten Beliz der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. 2) Dem Appellationsgerichts-Rath Greiff der rothe Adlerorden vierter Klasse. 3) Dem Appellationsgerichts-Rath Gölzig das allgemeine Ehrenzeichen. Allerhöchst ernannt: Die Rechts-Anwälte und Notare Dr. Windmüller und Scheffler zu Justitzräthen. — Ernannt: 1) Die Referendarien August Herrmann Schmidt, Mosewitz, Dr. Nidel und Petrus II. zu Gerichts-Assessoren. 2) Die Auktulatoren v. Sierzynski, Kesper, Johann Müller, Schneider, v. Flanz, Barth und Schuster zu Referendarien. 3) Der Rechtskandidat Plewkievicz zum Auktulator. Versetzt von dem Appellationsgerichte: 1) Der Gerichts-Assessor Delener in das Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg. 2) Die Referendarien Felbhaus und Frielinghaus an das Appellationsgericht zu Münster. 3) Der Referendarius Steinbeck an das Appellationsgericht zu Frankfurt. 4) Der Referendarius Beliz an das Appellationsgericht zu Raumburg. Versetzt an das Appellationsgericht: 1) Der Gerichts-Assessor Kirchner und der Referendarius Elsner von dem Appellationsgericht zu Ratibor. 2) Der Gerichts-Assessor Johannes von dem Appellationsgericht zu Frankfurt. 3) Der Referendarius Meißner von dem Appellationsgericht zu Halberstadt. 4) Der Referendarius Philipp Schulz von dem Appellationsgericht zu Insterburg. 5) Der Referendarius Sebler von dem Appellationsgericht zu Marienwerder. 6) Der Auktulator Nilling aus dem Departement des Kammergerichts.

Bei dem Stadtgericht zu Breslau. Allerhöchst ernannt: Der Rechtsanwalt und Notar Plathner zum Justizrath. Ernannt: Der Lohnschreiber Deneke zum Staatsanwaltschafts-Schreiber. Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Der Staatsanwaltschafts-Schreiber Frank.

Bei dem Kreisgericht zu Breslau. Allerhöchst ernannt: Der Kreisrichter Ziegert zum Kreisgerichtsrath.

Bei dem Kreisgericht zu Brieg. Allerhöchst ernannt: Der Rechtsanwalt und Notar Ditow zum Justizrath. Ernannt: Der Polizeisergeant Ulrich aus Neurode zum Hilfsboten und Hilfssekretär. Pensionirt: Der Gefangenwärter Bawerzinek.

Bei dem Kreisgericht zu Glaz. Allerhöchst ernannt: Der Kreisrichter Dittrich in Reinerz und die Kreisrichter Müller und Wollny in Glaz zum Kreisgerichtsrathen.

Bei dem Kreisgericht zu Hirschberg. Ernannt: Die Civil-Supernumerarien Volkmar aus Mittelwalde und Reichel aus Woblaw zu Bureau-Diätarien, der letztere bei der Gerichts-Kommission zu Bernsdorf u. R.

Bei dem Kreisgericht zu Jauer. Allerhöchst verliehen: Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Reck von Schwarzbach der rothe Adlerorden vierter Klasse. Ernannt: Der Hilfsbote und Hilfssekretär Heinrich von Voten und Exekutor. Versetzt: Der Kreisgerichtsrath Gierth von der Gerichts-Deputation in Schönau als Direktor an das Kreisgericht zu Grottkau im Departement des Appellations-Gerichts zu Ratibor.

Bei dem Kreisgericht zu Landeshut. Versetzt: Der Kreisrichter Lorenz von der Gerichts-Kommission zu Schömburg an das Kreisgericht zu Trebnitz.

Bei dem Kreisgericht zu Ranslau. Ernannt: Der Hilfsgefangenenwärter Polig zum Gefangenwärter.

Bei dem Kreisgerichte zu Neumarkt. Versetzt: Der Hilfs-Exekutor Herrmann an das Kreisgericht zu Schweidnitz.

Bei dem Kreisgerichte zu Dels. Ernannt: Der Bureau-Diätarius Schmerder aus Reichenbach zum Bureau-Assistenten.

Bei dem Kreisgerichte zu Dhlau. Allerhöchst verliehen: Dem Kreisgerichtsrath Simander der rothe Adlerorden vierter Klasse. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Löwe I. zum Kreisrichter.

Bei dem Kreisgerichte zu Reichenbach. Ernannt: Der vormalige Referendarius Göbel zum Bureau-Diätarius.

Bei dem Kreisgerichte zu Strehlen. Versetzt: Der Sekretär, Salarien-Kassen-Kontroleur und Sportel-Revisor Sonntag an das Stadtgericht zu Breslau.

Bei dem Kreisgericht zu Striegau. Allerhöchst ernannt: Der Kreisrichter Goldstein zum Kreisgerichtsrath.

Bei dem Kreisgericht zu Trebnitz. Allerhöchst verliehen: Dem Boten Zoithe das allgemeine Ehrenzeichen. Versetzt: Der Kreisgerichts-Rath Thiele an das Kreisgericht zu Schweidnitz.

Bei dem Kreisgericht zu Waldenburg. Allerhöchst verliehen: Dem Boten Schmieles das allgemeine Ehrenzeichen.

Bei dem Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg. Versetzt: Der Kreisrichter v. Benstern von der Gerichtskommission in Festenberg an die Gerichts-Kommission zu Schömburg im Kreisgerichtsbezirk Landeshut.

Bei dem Kreisgerichte zu Woblaw. Ernannt: Der Civil-Supernumerarius Reinboth aus Schmiedeberg zum Bureau-Diätar. Versetzt: Der Bureau-Diätarius Schilbbach an die Gerichtskommission zu Neurode im Kreisgerichtsbezirk Glaz.

Bei der königl. Staatsanwaltschaft. Allerhöchst verliehen: Dem Staats-anwalte Nessel zu Schweidnitz der rothe Adlerorden vierter Klasse.

[Wermächtniß.] Die am 14. September 1855 zu Breslau verstorbene verwitwete Rentant Meißner, geb. Eide, hat der kaiserlichen Offizianten-Wittwen-Anstalt daselbst 50 Thlr. legatwillig zugewendet.

[Schenkungen.] Der Zimmermeister-Aelteste David Krause zu Breslau hat der Zimmermeister Pfeifferschen Fundation 12 Thlr. geschenkt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Gerichtliche Entscheidungen, und Verwaltungs-Nachrichten zc. — Nach § 92 Thl. I. Tit. 4 A. L. R. muß derjenige, welcher behauptet, daß eine von ihm abgegebene Willenserklärung deshalb rechtungswidrig sei, weil er durch Trunk oder Erregung heftiger Leidenschaften in einen Zustand verlegt worden sei, in welchem er nicht mehr im Stande gewesen, seine Handlungen und deren Folgen richtig zu beurtheilen und deshalb beabsichtigt, diese Willenserklärung anzufechten, dem Richter hiervon „binnen acht Tagen“ Anzeige machen. Die bisher verschiedenartig beantwortete Frage, was unter dieser Fristbestimmung zu verstehen sei, ist durch Plenarbeschluß des Obertribunals dahin entschieden worden, daß der Ausdruck „binnen acht Tagen“ nur eine einmündliche, aus sieben Tagen bestehende, nicht aber eine volle acht tägige Frist umfasse. — Das geltende Strafrecht hat, nach dem Muster der französischen Strafrechtsordnung, im Verfahren eine strenge Sondernung der Thatfrage von der Rechtsfrage durchgeführt und in Schwurgerichtssachen erstere der Entscheidung der Geschwornen, letztere der durch Nichtigkeitsbeschwerden angefochtenen Beurtheilung des Gerichtshofes überwiesen. In einer Anklagesache wegen Nachbildung ausländischer Wertpapiere, begangen im Auslande, hat nun das königliche Obertribunal kürzlich angenommen, daß die Entscheidung darüber: 1) ob eine von einem Preußen im Auslande verübte That auch nach dem Gesetze des Ortes derselben strafbar sei (vergleiche Strafrechtbuch § 4 Nr. 3), 2) ob gefälschte Wertpapiere die im § 124 des Strafrechtbuchs vorausgesetzte Eigenschaft staatlich autorisirter Effekten haben, nicht durch die Geschwornen, sondern durch die Richter zu erfolgen habe, weil erstere nur über die wesentlichen Merkmale der verbreche-

rischen That an sich zu urtheilen berufen sind. Zugleich hat der oberste Gerichtshof ausgesprochen, daß etwaige Mißgriffe des Richterkollegiums bei solchen Entscheidungen eine Nichtigkeitsbeschwerde nicht begründen, weil letztere nur die Verletzung von Grundätzen des preussischen Rechts rügen dürfe.

P. C. Bekanntlich hat der dem Gesetze wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822 angefügte Stempel-Tarif den Behörden vorgeschrieben, zum Bescheid auf Gesuche in Privat-Angelegenheiten einen Stempel von 15 Sgr. oder doch, falls die Verhältnisse des Empfängers oder die Geringfügigkeit eines nicht nach Gelde zu schätzenden Gegenstands eine besondere Ausnahme begründen, einen Stempel von 5 Sgr. zu verwenden, so daß eine stempelfreie Bescheidung nur durch besondere Gründe als gerechtfertigt angesehen werden soll. Da diese Vorschrift auch bei den Postbehörden bisher manchnach unbeachtet geblieben und namentlich in Fällen, wo der Bittsteller den gesetzlichen Stempel verwendet hatte, stempelfreier Bescheid erlassen oder in solchen Fällen, wo zur Eingabe kein Stempel verwendet war, der Bescheid auf den bloßen Straffstempel von 15 Sgr. expedirt worden ist, so hat sich das königl. General-Post-Amt vor Kurzem veranlaßt gesehen, die gesetzliche Bestimmung in einem besonderen, an sämtliche königl. Ober-Post-Direktionen wie auch andere königl. Telegraphen-Direktionen gerichteten Cirkular wieder in Erinnerung zu bringen.

Verzeichniß der im März 1856 stattfindenden Verloosungen der gangbarsten Staatspapiere und Anleihen, sowie Eisenbahn-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

- Den 3ten: 6te Verloosung der Magdeb.-Wittenb. Prior.-Oblig. (zahlbar 1. Juli.)
— Verloosung der Preuß. Freiwilligen Anleihe vom Jahre 1848 und der Staats-Anleihen von 1850, 1852 und 1854. (zahlbar 1. Oktober.)
Den 10ten: 24ste Ziehung der Russ. 4% Schaß-Obligationen. (zahlbar 1. April.)
— Ziehung der Magdeburg-Leipziger Prior.-Aktien. (zahlbar 1. Juli.)
— 5te Ziehung der Berliner 4 1/2 % Stadt-Obligationen. (zahlbar 1. Juli.)
Den 20sten: 14te Verloosung der Berlin-Anhalter Prior.-Obligationen. (zahlbar 1. Juli.)
Den 31sten: 41ste Prämien-Ziehung der Badischen 35 Fl. Anleihe. (40,000—43 Fl., zahlbar 1. Oktober.)

Nummern zum Nachsehen, ob sie bereits ausgelost sind, können von allen Anleihen aufgegeben werden. Für dieses Nachsehen sind für je fünf Nummern 2 1/2 Sgr. zu entrichten; bei größeren Nummern-Verzeichnissen wird ein billiges Pausch-Quantum berechnet; Auswärtige zahlen mindestens fünf Sgr., welche beim Mangel anderer Zahlungsanweisung durch Postvorschuß entnommen werden. Die aufgegebenen Nummern, welche übrigens nach der natürlichen Reihenfolge geordnet sein müssen, werden in den offiziellen Verloosunglisten mit der größten Sorgfalt nachgesehen und es wird entweder sofort oder bald möglichst Auskunft darüber ertheilt, ob dieselben bereits ausgelost sind oder nicht; eine Garantie für die Richtigkeit dieser Auskunft wird jedoch seitens der Expedition des Cours-Berichtes ausdrücklich nicht geleistet.

Berliner Börse vom 28. Februar 1856.

Table with columns for Fonds-Course and Wechsel-Course. Includes entries for various bonds like Preuss. St.-Anl., Russ. Anl., and exchange rates for Amsterdam, London, and other cities.

Table for Aktien-Course listing various stocks such as Kagen-Maschinen, Berlin-Hamburger, Breslau-Freiburg, and others with their respective prices.

Die heutige Ultimo-Regulirung brückte die Course der meisten Aktien durch Ueberfluß an Stücken und mehrere wurden billiger verkauft; dagegen sind darmsfäbter Bank-Aktien abermals merklich gestiegen. Von Wechseln stellten sich Augsburg und Frankfurt niedriger, Wien aber höher.

Stettin, 28. Februar. Weizen matt, loco 86—90 Pfd. 98 Thlr. Br., pro Frühjahr 88—89 Pfd. 104 bez. u. Gld., 84—90 Pfd. 94 nom., 88—89 Pfd. pro Mai-Juni u. pro Juni-Juli 104 Br. Roggen fester, loco 86 Pfd. effekt. 81 Thlr. bez. u. Gld., 85—82 Pfd. 75 bez., 83—82 Pfd. 74—74 1/2 bez., 82 Pfd. 74 bez., 82 Pfd. pro Frühjahr 74—75 bez. u. Br., pro Mai-Juni 74 bez., pro Juni-Juli 73 bez., pro Juli-August 70 bez. Gerste flau; loco 75 bis 76 Pfd. pro 75 Pfd. 56 Thlr. bez., 74—75 Pfd. pro Frühjahr große pommer. 54 1/2 Br. 54 Gld., dito ohne Benennung 54 Br. Hafer sehr flau, loco 56 Pfd. pro 52 Pfd. 37 1/2 Thlr. bez., 50—52 Pfd. pro Sonn. 32 1/2 Br., 50 bis 52 Pfd. pro Frühjahr 33 bez. u. Br., 32 1/2 Gld. Erbsen, kleine Koch- 84 Thlr. bez., geringere 83 bez. Rübel unverändert, loco 16 1/2 Thlr. Br., pro Febr. März 16 1/2 Br., pro März-April 16 1/2 bez., 16 1/2 Br., pro April-Mai 16 1/2 Br., 16 1/2 Gld., pro Sept.-Okt. 14 1/2 Gld., 14 1/2 Br. Spiritus sehr fest, loco ohne Faß 14 1/2—13 1/2 pSt. bez., mit Faß 13 1/2 pSt. bez., pro Februar 13 1/2, 1/2 pSt. bez., pro März und pro April 13 1/2 pSt. bez., pro März-April 13 1/2, 1/2 pSt. bez., pro Frühjahr 13 1/2—13 pSt. bez., 13 1/2 pSt. Gld., pro Mai-Juni 13 1/2 pSt. Gld., pro Juni-Juli 13 pSt. bez., pro Juli-August 13 pSt. Gld.

Breslau, 29. Februar. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr still, keine Kauflust, nur schwere Gerste etwas gefragter. — Kleesaaten in guter Frage, besonders rothe, Aefferten sehr gering. Weizen, weißer besser 135—145 Sgr., guter 115—127 Sgr., mittler und ord. 90—100—110 Sgr., gelber besser 125—132 Sgr., guter 105—110 bis 115 Sgr., mittler und ord. 80—95—100 Sgr., Roggen 86 Pfd. 108 bis 110 Sgr., 85 Pfd. 106—108 Sgr., 84 Pfd. 104—106 Sgr., 83 Pfd. 98—102 Sgr., 82 Pfd. 95—98 Sgr. nach Qualität. Gerste 68—74 1/2 Sgr. Hafer 37—42 Sgr. Erbsen 105—115—118 Sgr. Wintererbsen 130—135 Sgr., Sommererbsen 110—120 Sgr. Sommererbsen 95—100—105 Sgr. Kleesaat: rothe hochfeine 19 1/2—20 1/2 Thlr., feine und feinstmittle 18 1/2 bis 19 1/2 Thlr., mitte 17 1/2—18 1/2 Thlr., ord. 14 1/2—16 1/2 Thlr., h-ochfeine weiße 27—28 Thlr., feine 25 1/2—26 1/2 Thlr., feinstmittle 24—25 Thlr., mitte 22 1/2—23 1/2 Thlr., ord. 20—22 Thlr. Thymothee 6—7 Thlr. pro Ctr.

Druck von Graf, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.